

Im interaktiven Stadtmuseum dreht der Besucher selbst am Rad der Zeit

2,5 Millionen Euro setzte Neckarsulm für den neuen kulturellen Erlebnisort

Von Rolf Muth

NECKARSULM Das älteste Neckarsulmer Gebäude ist vollgestopft mit modernster Präsentationstechnik. Für 2,5 Millionen Euro hat die Große Kreisstadt das im Jahre 1545 an der Urbanstraße 14 erbaute Bauernhaus mit seiner prächtigen Renaissance-Fassade zu einem tollen Erlebnisraum verwandelt. Auf drei Etagen und rund 450 Quadratmetern wird die Geschichte des kleinen Weinbaudörfchens zur aufstrebenden Industriestadt spannend nachgezeichnet.

„Wir spielen hier erste Bundesliga“, sagt Bernd Reinecke. Seine Agentur aus Stuttgart hat das Konzept umgesetzt. Derzeit gäbe es nichts Vergleichbares in Deutschland. Keine Stadt nähme so viel Geld in die Hand, um ihre Geschichte in einem Stadtmuseum so erlebbar zu machen.

Die Neckarsulmer Geschichte wird buchstäblich greifbar. Mittels eines Rades wird der Besucher zum Steueremann der Zeitgeschichte. Ein Lichtcursor bewegt sich über die mediale Zeittafel, aktiviert das Zeitfenster auf einem Monitor.

Der sensationelle Fund aus dem

Trendpark – ein Doppelkörpergrab aus der Urnenfelderzeit – ist hier im Erdgeschoss eingebaut. Per Knopfdruck erwachen in der Nachbarschaft Figurengruppen, etwa ein Vertreter der Kirche, ein Deutschordensmann, ein Abgesandter des württembergischen Fürstenhauses. Sie scharf um die Besitzverhältnisse der Stadt im Neckartal.

Ein Fernrohr im Obergeschoss blendet zurück: Der vorgelagerte Monitor zeigt Bilder aus der Zeit des Deutschordens oder die Gründung der ersten deutschen Winzergenossenschaft. Daneben die Konstruktorsstube mit dem Zeichenbrett des NSU-Ingenieurs. Im Hintergrund Filmprojektionen der Fließbandproduktion, der Motorrad-Teststrecke.

Es gibt keine Belehrung, die schlimmste Zeit wird aber auch nicht ausgeblendet: Im nachgebildeten Luftschutzbunker erlebt der Besucher beim Blick aus dem „Lichtschacht“ die Nazi-Zeit und den verheerenden Angriff der US-Bomber.

Nippes, Nierentisch, große Tonmöbel – die 50er und 60er Jahre. Der Aufschwung, das Wirtschaftswunder: Neckarsulmer Karossen werden in alle Herren Länder verschifft.

Mit Wechselausstellungen und einem ansprechenden museumspädagogischen Konzept will Natalie Walz, Leiterin des Stadtmuseums, dafür sorgen, dass der historische Erlebnisraum für Kinder, Schüler und Erwachsene auch beim dritten und vierten Besuch spannend bleibt.



Natalie Walz leitet das neue Stadtmuseum in Neckarsulm. Wie die siebenjährige Leona dürfen hier am Rad der Zeit auch andere Kinder drehen. Foto: Dittmar Dirks